

Martini-Klinik am UKE GmbH

Hamburg

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und Lagebericht

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1 Volkskrankheit Prostatakarzinom

Prostata-Krebs ist nach Angaben des Robert Koch-Instituts der häufigste Krebs bei Männern in Deutschland. Für 2014 prognostizierte das Institut die Zahl der Neuerkrankungen auf 70.100. Vor allem Ältere sind davon betroffen. Dennoch seien etwa zwei Prozent der Männer bei der Diagnose 50 Jahre alt oder jünger, heißt es im Fachjournal Cancer Cell. Knapp 13.000 Männer sterben jedes Jahr am Prostatakarzinom. Dennoch werden die Vorsorgemöglichkeiten nur von weniger als 20 % der Anspruchsberechtigten genutzt. Knapp 50 % der behandelbaren Patienten werden operativ versorgt.

1.2 Das Geschäftsmodell der Martini-Klinik am UKE GmbH

Die Martini-Klinik am UKE GmbH hat sich auf die Behandlung des Prostatakarzinoms spezialisiert. Innerhalb dieser Spezialisierung spielt die operative Entfernung der Prostata, die radikale Prostatektomie, mit weit über 90 % der Eingriffe die dominierende Rolle. Dabei werden neben dem klassischen Verfahren mit einem Bauchschnitt zunehmend auch minimalinvasive Techniken eingesetzt, die mit Hilfe eines Telemanipulators – dem Da Vinci-Operationssystem – über einige wenige kleine Einschnitte am Bauch auskommen.

Die Operateure der Martini-Klinik am UKE GmbH sind weltweit bekannt für die Nerv schonende und weitestgehend nebenwirkungsarme Operationstechnik bei der Entfernung der Prostata. Mit dieser OP-Technik gelingt es in über 90 % der Operationen, die für die Aufrechterhaltung der Potenz notwendigen Nerven an der Oberfläche der Prostata zu erhalten. Die Erhaltung der Nerven ist zusammen mit weiteren schonenden OP-Techniken, die in der Martini-Klinik am UKE GmbH entwickelt und angewendet werden, auch dafür verantwortlich, dass über 95 % aller Patienten nach der OP harnkontinent bleiben.

Der Grund für die sehr hohen Erfolgsraten liegt in der großen Erfahrung der Operateure der Martini-Klinik am UKE GmbH, die diese Operation bereits mehr als 24.000 Mal durchgeführt haben. Zusammen mit den Patienten aus dem kooperierenden UKE sind 2015 insgesamt 2.212 radikale Prostatektomien durchgeführt worden. Damit ist auf dem Campus des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf das größte Prostatakrebszentrum der Welt hinsichtlich der operativen Therapie entstanden.

Den Patienten, die sich gegen eine radikale Prostatektomie entscheiden oder die aus medizinischen Gründen für einen solchen Eingriff nicht in Frage kommen, bietet das Haus - zunächst in einer Testphase - eine fokale Therapie mit fokussiertem energiereichen Ultraschall (HiFu) an. Darüber werden die strahlentherapeutischen Verfahren HDR- und LDR-Brachytherapie bzw. Seed-Implantation in Zusammenarbeit mit der Ambulanzzentrum des UKE GmbH angeboten.

Die wissenschaftlichen Aktivitäten der Martini-Klinik am UKE GmbH werden in einer von der Martini-Klinik finanzierten Stiftungsprofessur für angewandte Prostatakrebsforschung zusammengefasst. Die Martini-Klinik ist Teil des ICGC Internationalen Konsortiums zur Erforschung genetischer Veränderungen des Prostatakarzinoms und einziger nicht-US-amerikanischer Teilnehmer am The Cancer Genome Project.

In der Martini-Klinik Studienambulanz führen wir neben selbst initiierten Studien auch klinische Studien zur Untersuchung neuer Krebsmedikamente durch. Somit können wir schwer erkrankten Patienten Therapie-Alternativen anbieten.

In den Leitlinien für die Diagnostik und Therapie des Prostatakarzinoms anderer europäischer Länder wird der MRT-Diagnostik ein höherer Stellenwert zugeschrieben als in den aktuellen deutschen Leitlinien. Die Martini-Klinik wird seit Mitte 2014 durch einen auf die Bildgebung der Prostata spezialisierten Uro-Radiologen im UKE unterstützt. Die ambulante Diagnostik der 3D-ultraschall-MRT-fusions-bildgesteuerten Prostatabiopsien wurde im Hinblick auf die zunehmend größere Gruppe der Patienten in Aktiver Überwachung ausgebaut, weil die einmal identifizierten Tumoreale gezielt und reproduzierbar biopsiert werden können.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Branchenentwicklung

Die Anzahl der radikalen Prostatektomien (RRP) in Deutschland hat seit dem Maximum 2007 mit knapp 32.000 RRP auf 25.700 im Jahr 2012 um 20 % abgenommen. Dank des zunehmenden Bewusstseins der Patienten, dass die Ergebnisqualität stark von der Erfahrung des Operateurs und von der institutionellen Erfahrung abhängt, nehmen zunehmend mehr Patienten eine weitere Anreise zur Behandlung in der Martini-Klinik in Kauf. Die Anzahl der in Summe im Prostatakrebszentrum von Martini-Klinik und Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf behandelten Patienten ist 2015 leicht gestiegen und der „Marktanteil“ in Deutschland konnte ausgebaut werden.

2.2 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2015 verlief für die Martini-Klinik sehr positiv. Hervorzuheben ist die weitere Steigerung der Zahl

internationaler Patienten, was sich positiv auf die Geschäftsentwicklung ausgewirkt hat.

2.2.1 Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr 2015

2.2.1.1 Behandlungsvolumen und Patientenstruktur

Das Behandlungsvolumen ist im Jahr 2015 leicht gestiegen. Der Anteil der Privatpatienten lag in der Martini-Klinik über 60 % der behandelten Fälle.

Durch die Einführung der M04A für radikale Prostatektomien ohne Lymphadenektomie wurde die Anzahl der besser bewerteten M01B reduziert.

Die wesentlichen Behandlungsarten stellen sich wie folgt dar. Im Jahr 2015 wurden 1.898 Fälle in der Martini-Klinik am UKE versorgt, davon 1.726 radikale Prostatektomien. Weiterhin wurden 9 Seed-Implantationen (Vorjahr: 4) und 124 HDR-Brachytherapien (entspricht 62 Patienten) durchgeführt. Die Zunahme der absoluten Patientenzahl erklärt sich durch eine größere Zahl internationaler Patienten sowie einen Konzentrationsprozess auf spezialisierte Zentren in Deutschland.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der durchgeführten Behandlungen im Jahresvergleich:

	2014		2015	
	Abs.	% an Fällen	Abs.	% an Fällen
Radikale Prostatektomie	1631	93	1726	91
HDR-Brachytherapie	72 (= 36 Patienten)	2	124 (= 62 Patienten)	3
LDR-Seed-Implantation	4	< 1	9	< 1
Fokale-Therapie	-	-	6	< 1
Rest	83	5	95	5
Fälle	1754		1898	

Der effektive Casemix ist von 4.005,843 auf 4.408,278 (entspricht 10,05 %) gestiegen.

Mit einem Anteil von 18,4 % stellen versicherte Patienten der Techniker Krankenkasse (TKK, IV-Partner-Kasse) die größte Patientengruppe, gefolgt von der Barmer-GEK (IV-Partner-Kasse) mit einem Anteil von 10,7 %, der Debeka-Krankenversicherung (Privatversicherung) mit einem Anteil von 9,5 % und der DAK (Deutsche Angestellten Krankenkasse, IV-Partner-Kasse) mit 8,3 %.

2.3 Investitionen

Im Jahr 2015 hat sich im Vergleich zum Vorjahr die Bettenzahl der Martini-Klinik nicht verändert und beträgt somit weiterhin 58 Betten, davon werden 14 Betten durch Patienten des UKE belegt. Insgesamt konnten in 2015 durch Anschaffungen Anlagenzugänge in Höhe von T€ 1.321 (Vorjahr: T€ 164) verzeichnet werden, die im Wesentlichen auf die Anschaffung eines dritten da Vinci-Systems entfallen.

2.4 Personal

Zum Bilanzstichtag beschäftigte die Martini-Klinik am UKE GmbH 148 Mitarbeiter (inkl. geringfügig Beschäftigter und studentischer Hilfskräfte) gegenüber 136 Mitarbeitern im Vorjahr. Der Geschäftsführer ist Angestellter des UKE und ist von diesem beauftragt, die Aufgaben in der Martini-Klinik am UKE GmbH wahrzunehmen.

2.5 VFE-Lage

2.5.1 Geschäftsergebnis

Für das Geschäftsjahr 2015 ergibt sich für die Martini-Klinik am UKE GmbH ein EBIT von T€ 2.561 (rd. 10,1 % vom Umsatz) gegenüber T€ 2.118 (rd. 9,2 % vom Umsatz) im Vorjahr und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Gewinnabführung von T€ 2.491 (Vorjahr: T€ 2.036).

Die Bilanzsumme entfällt zu 63,3 % auf kurzfristiges Umlaufvermögen. Die EK-Quote beträgt 0,9 % und ist vor dem Hintergrund des Ergebnisabführungsvertrages zu sehen. Die langfristigen Verbindlichkeiten sind aufgrund der planmäßigen Tilgungen im Geschäftsjahr gestiegen und betragen 15 % der gesamten Bilanzsumme.

2.5.2 Umsatzerlöse

In 2015 konnten Gesamterträge von T€ 25.877 (Vorjahr: T€ 23.835) erzielt werden. Davon entfielen T€ 25.286 (Vorjahr: T€ 22.996) auf Umsatzerlöse und T€ 591 (Vorjahr: T€ 839) auf sonstige betriebliche Erträge. Unter den Umsatzerlösen werden die Erträge aus Konsiliarleistungen mit verbundenen Unternehmen T€ 1.984 (Vorjahr: T€ 1.882) ausgewiesen.

Bei den Gesamterträgen ergibt sich somit eine Steigerung um 8,6 % aufgrund der höheren Anzahl internationaler Patienten und IV-Patienten sowie aufgrund gestiegener Zahlungspauschalen für internationale Patienten und IV-Patienten sowie gestiegenem Landesbasisfallwert für Privatpatienten. Der Umsatzerlösmix setzte sich wie folgt zusammen (absolut und Anteil an den Erlösen):

Umsatzerlöse aus Krankenhausleistungen

	2014		2015	
	T€	%	T€	%
Fallpauschalen Selbstzahler	7.361	34,9	8.596	37,2
Fallpauschalen integrierte Versorgung	5.286	25,0	5.448	23,6
Gesamterträge aus Fallpauschalen	12.647	59,9	14.045	60,0
Wahlärztliche Leistungen	5.697	27,0	6.004	26,0
Wahlleistung Unterkunft	933	4,4	971	4,2
Liquidation ambulante Selbstzahler	474	2,2	561	2,4
Sonstige Erlöse	1.372	6,5	1.532	6,6
Summe	21.123	100,0	23.112	100,0

2.5.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt mit T€ 9.406 um 11,2 % über dem Vorjahreswert von T€8.462 und beträgt anteilig rund 37 % der Umsatzerlöse (Vorjahr rd. 37 %). Die Vollkräfteanzahl lag jahresdurchschnittlich um 8,4 % höher als im Vorjahr und betrug 119,6 (Vorjahr: 110,3).

2.5.4 Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich in Hilfs- und Betriebsstoffe und in bezogene Leistungen und lag in 2015 bei T€ 11.219 (Vorjahr: T€ 10.650). Der Aufwand für Hilfs- und Betriebsstoffe betrug in 2015 T€ 2.573 (Vorjahr: T€ 2.379).

2.5.5 Sonstige Betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen T€ 1.900 (Vorjahr: T€ 1.882).

3 Nachtragsbericht

3.1 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Besondere Ereignisse für das Geschäftsjahr 2015 nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 sind nicht eingetreten.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

4.1.1 Dokumentierte medizinische Erfolge

Wir blicken auf 23 Jahre dokumentierte medizinische Erfolge in Martini-Klinik und UKE zurück und haben durch eigene Entwicklungen die Ergebnisqualität für unsere Patienten maßgeblich verbessern können. Der Erfolg der Martini-Klinik beruht auf vier Faktoren: der Spezialisierung auf eine Erkrankung, dem Faculty-System, der Ausbildung und Bindung von High-Volume-Operateuren und der konsequenten Erhebung von Follow-Up-Daten. Die Martini-Klinik ist seit Januar 2014 ein Harvard Business School Case Report und wird international als Lehrstoff und Musterbeispiel für value based Health Care herangezogen.

Hoch spezialisierte Behandlungszentren mit einem im Wettbewerb weltweit einzigartigen Leistungsvolumen, wie die Martini-Klinik am UKE GmbH, werden bei gleichzeitig nachweisbar überlegener Ergebnisqualität immer einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Marktteilnehmern haben.

Alle Operateure der Martini-Klinik sind High-Volume-Operateure. Vickers et al. haben nachgewiesen, dass ein Operateur ca. 300 radikale Prostatektomien durchgeführt haben muss, um ein akzeptables Qualitätsniveau zu erreichen – gemessen am Ausbleiben eines biochemischen Rezidives fünf Jahre nach OP. Ein Ziel muss es also sein, viele erfahrene Operateure in der Martini-Klinik zu binden, um dieses Qualitätsniveau in der erforderlichen Breite zu halten.

Unser Faculty-System schafft Lebenszeitpositionen für mehrere „Chef“-Ärzte, so dass die operative Erfahrung in der Martini-Klinik akkumuliert. Im Gegensatz zur klassischen pyramidalen Struktur deutscher Kliniken mit einem Chefarzt, Oberärzten, Fachärzten und Assistenzärzten hat die Martini-Klinik dafür ein Faculty-System mit zehn gleichberechtigten „Chef“-Ärzten eingeführt. Eine Martini-Klinik Faculty-Position wird so für mehrere Ärzte zu einer „Lebensposition“, wie sie an anderer Stelle nur für einen Chefarzt möglich wäre. Somit akkumuliert die Erfahrung der Ärzte in der Martini-Klinik.

Wir können auf konsequent erhobene Follow-Up-Daten seit 1992 zurückgreifen, um die Ergebnisqualität unserer Arbeit ständig zu kontrollieren und Ansätze für weitere Qualitätsverbesserungen zu finden. Veränderungen der Operationstechnik haben die Lebensqualität der Patienten hinsichtlich der Kontinenz verbessert und die konsequente Durchführung der intraoperativen Schnellschnittdiagnostik hat den Anteil Nerv schonend zu operierender Patienten nochmals deutlich erhöht.

Unser beständiges Streben nach stetiger Verbesserung wird uns auch zukünftig eine führende Position im Markt sichern. Um international einheitliche Kriterien für die Erhebung von Ergebnisqualitätsdaten bei der Behandlung von Patienten mit

Prostatakrebs festzulegen, haben unsere Experten maßgeblich am Prostatakarzinomprojekt des International Consortium for Healthcare Outcomes Measurement - ICHOM mitgewirkt.

4.1.2 Veränderungen der Versicherungsstruktur

Ein Risiko besteht in möglichen Veränderungen der Struktur der Krankenversicherungen in Deutschland. Die mögliche Einführung einer Bürgerversicherung birgt für jede Privatklinik ein nicht einschätzbares Risiko.

4.1.3 Gesamtwirtschaftliche Situation

Viele der privat versicherten und Wahlleistungs-Patienten der Martini-Klinik am UKE GmbH müssen regelhaft einen Teil der Kosten selbst tragen, weil die Versicherer die Rechnung nicht in voller Höhe erstatten. Demzufolge ist die Nachfrage der Leistungen der Martini-Klinik am UKE GmbH auch abhängig von der Prosperität der Patienten. Angst um den Arbeitsplatz bzw. die Alterseinkünfte bewegt die Menschen, ihr Geld zusammen zu halten und sorgfältig abzuwägen, wofür vorhandene Mittel eingesetzt werden. Erfahrungsgemäß wird jedoch zuletzt an der Gesundheit gespart, insbesondere bei schweren Erkrankungen. Daher wird für 2016 ff. nicht mit einem spürbaren Rückgang der Nachfrage nach den Leistungen der Martini-Klinik am UKE GmbH gerechnet.

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der UKE Business Services GmbH & Co. KG ab 1.1.2012 bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken für die künftige Entwicklung.

4.2 Prognosebericht I künftige Entwicklung

Die relevanten Erfolgsparameter für die weitere Entwicklung der Martini-Klinik am UKE GmbH bleiben Nachfrage, Kapazität und Abrechnungsbedingungen.

Die Nachfrage ist, soweit zeitlich seriös absehbar, weiterhin größer als die verfügbare Kapazität. Dieser Sachverhalt drückt sich in den kontinuierlich anhaltenden Wartezeiten für neue Patienten aus. Eine Erweiterung des Anteils internationaler Patienten wird angestrebt. Hierzu gibt es Kooperationen mit Krankenversicherungen und Klinik-Betreibern sowie eine gezielte Ausrichtung des Marketings, um die Quote selbst zahlender Patienten zu erhöhen. Die direkte Anbindung Hamburgs an viele Metropolen durch Direktflüge vom Hamburger Flughafen ist hierbei ein Standortvorteil.

Die Kapazität der Klinik kann nach jetziger Prognose für den Parameter OP durch die Verlängerung der Saalnutzungszeiten oder die Eröffnung weiterer Säle nur bedingt weiter entwickelt werden. Daher wird die Planung eines Neubaus eruiert. Die Kapazität der roboter-assistierte OP-Möglichkeiten ist durch das dritte da Vinci-SI-System zunächst ausreichend. Das therapeutische Spektrum der Martini-Klinik muss nachhaltig Angebote fokaler Therapiemöglichkeiten umfassen, um auch in diesem Bereich der Führungsrolle gerecht zu werden.

Die Anzahl der verfügbaren Operateure (n=10) muss auch zukünftig mit dem geplanten Wachstum korrespondieren. Die Martini-Klinik am UKE GmbH strebt für das Jahr 2016 Gesamterträge von ca. T€ 26.227, einen Jahresüberschuss von ca. T€ 2.492 vor Ergebnisabführung sowie eine Umsatzrendite von ca. 10,4 % an.

5. Soll/Ist-Vergleich

Die im Oktober 2014 geplanten Erträge für 2015 in Höhe von T€ 24.072 wurden mit T€ 25.286 um 5 % übertroffen. Die geplanten Umsätze aus Krankenhausleistungen in Höhe von T€ 21.691 wurden um T€ 3.595 übertroffen. Diese Abweichungen sind durch die größere Anzahl internationaler Patienten sowie einen Konzentrationsprozess innerhalb der deutschen Prostatakrebszentren begründet.

Der Personalaufwand lag um T€ 1.004 über dem Plan und ist durch Neueinstellungen für bislang nicht besetzte Stellen in den Bereichen OP-Pflege und Pflege sowie Tarifierhöhungen zu erklären. Der Materialaufwand lag um T€ 157 über dem Plan und ist mit dem Anstieg der Patientenzahl zu begründen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 1.889 wichen um T€ 1.469 vom Plan ab, der mit T€ 420 für die unterjährig geplanten Instandhaltungsmaßnahmen zu niedrig angesetzt war. Das zeigt auch der Vergleich zum Vorjahr, wo die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit T€ 1.882 in der gleichen Größenordnung lagen. Abschreibungen T€ 792 (Vorjahr: T€ 871) und Zinsergebnis T€ 75 (Vorjahr: T€ 124) waren in Summe um T€ 128 niedriger als geplant aber T€ 51 höher als im Vorjahr.

Hamburg, den 14. März 2016

Dr. Detlef Loppow, Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2015

A k t i v a

	31.12.2015		31.12.2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	548.500,00		666.049,00	
2. Technische Anlagen	921,00		1.424,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.161.378,00	4.710.799,00	3.514.093,00	4.181.566,00

		4.710.799,00	4.181.566,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		218.436,91	100.692,18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.102.836,67		2.191.735,72
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.878.761,80		3.721.919,53
3. Sonstige Vermögensgegenstände	12.005,57	7.993.604,04	57.467,20
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		94.088,12	43.871,20
		8.306.129,07	6.115.685,83
C. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		111.942,10	70.355,78
		13.128.870,17	10.367.607,61

Passiva

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnrücklagen	87.039,44	87.039,44
	112.039,44	112.039,44
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	803.800,05	559.053,57
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.565.919,59	2.138.644,08
2. Erhaltene Anzahlungen aus Bestellungen	107.700,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.157,41	29.878,71
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.354.365,92	7.279.891,82
– davon gegenüber Gesellschaftern EUR 2.491.293,50 (i. Vj. EUR 2.035.807,51) –		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	162.887,76	218.609,18
– davon aus Steuern EUR 123.544,05 (i. Vj. EUR 99.994,38) – – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 162.887,76 (i. Vj. EUR 218.609,18) –		
	12.213.030,68	9.667.023,79
D. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	29.490,81
	13.128.870,17	10.367.607,61

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015 EUR	2014 EUR
1. Umsatzerlöse	25.286.428,07	22.996.407,35
2. Sonstige betriebliche Erträge	591.050,19	838.642,23
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.572.743,04	2.378.605,44
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.645.876,18	8.270.890,18
	11.218.619,22	10.649.495,62
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	8.277.180,54	7.443.244,71
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.129.040,46	1.018.661,44
– davon für Altersversorgung EUR 39.011,06 (i. Vj. EUR 34.776,28 –		

	9.406.221,00	8.461.906,15
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	791.789,08	723.052,45
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.899.896,02	1.882.259,26
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.511,55	7.823,82
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen EUR 1.605,10 (i. Vj. EUR 7.987,80 –	75.170,99	90.427,40
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.491.293,50	2.035.732,52
10. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn	-2.491.293,50	-2.035.732,52
11. Jahresergebnis	0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist ein 100 %-iges Tochterunternehmen der UKE Business Services GmbH & Co. KG, Hamburg.

Der Jahresabschluss der Martini-Klinik am UKE GmbH vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 entspricht den Gliederungs- und Bewertungsvorschriften des HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 erfolgte gemäß dem Gesellschaftervertrag nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine mittelgroße Kapitalgesellschaft.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die auf den vorangegangenen Jahresabschluss angewandten Bewertungs- und Gliederungsvorschriften wurden grundsätzlich beibehalten.

Das **Anlagevermögen** ist mit den Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen werden zeitanteilig nach der linearen Methode vorgenommen. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten mehr als € 150,00, jedoch nicht mehr als € 1.000,00 betragen, werden aufgrund untergeordneter Bedeutung in einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten nicht mehr als € 150,00 betragen, werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe als Aufwand erfasst.

Die **Vorräte** sind zu den fortgeschriebenen Einstandspreisen (Durchschnittswertmethode) bzw. zu letzten Einstandspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Flüssige Mittel sind auf der Grundlage ihrer Nennwerte angesetzt; erkennbare Ausfallrisiken im Forderungsbestand sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Unter den **Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die den Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die **Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen** wurde mit dem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 2 HGB unter Verwendung des von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen Diskontierungszinssatzes in Höhe von 3,90 % bei einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 15 Jahren berechnet. Es wurde ein Einkommenstrend von 1,50 % p.a. und eine Fluktuationsquote von 7,50 % herangezogen. Als Berechnungen wurde die Heubeck-Richttafeln 2005 G zugrunde gelegt.

Die **Rückstellung der Alterszeitverpflichtungen** erfolgte gemäß der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung „Handelsrechtliche Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (IDW RS HFA 3) unter Berücksichtigung der durch das BilMoG (25. Mai 2009) geänderten Bewertungsvorschriften. Die Berechnung erfolgte nach der Heubeck-Richttafel 2005 G mit einem Rechnungszins gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB in Höhe von 2,15 % entsprechend der durchschnittlichen Restlaufzeit mit einem Einkommenstrend von 1,55 % p.a..

Rückstellungen für Archivierungsverpflichtungen werden mit dem Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung des Abzinsungssatzes, der den von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätzen der letzten sieben Jahre entspricht, angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

3. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

a) Erläuterungen zur Bilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens und die Entwicklung der kumulierten Abschreibungen ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich. Die Bauten auf fremden Grundstücken betreffen Einbauten in gemietete Objekte.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von T€ 2.103 (Vorjahr: T€ 2.192) ergeben sich aus Rechnungen an Patienten aus stationärer und ambulanter Krankenbehandlung.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** entfallen vor allem in Höhe von T€ 5.879 (Vorjahr: T€ 3.722) auf das UKE und betreffen mit T€ 5.242 (Vorjahr: T€ 3.142) den Cashpool. Der Rest entfällt auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das **Stammkapital** der Gesellschaft beträgt T€ 25. Es ist in voller Höhe eingezahlt. Weiterhin bestehen unverändert Gewinnrücklagen in Höhe von T€ 87.

Es bestehen mittelbare Pensionsverpflichtungen für die vom UKE übernommenen Mitarbeiter, die bereits vor dem Übergang auf die Martini-Klinik am UKE GmbH in die Unterstützungskasse UKE Hamburg e.V., deren passives Mitglied die Martini-Klinik am UKE GmbH ist, übergeleitet wurde. Für diese Ansprüche besteht gemäß Artikel 28 EGHGB ein Passivierungswahlrecht. In Ausübung dieses Wahlrechts wurden Rückstellungen in Höhe von T€ 55 nicht bilanziert. Die Berechnung erfolgte mit einem Rechnungszins von 3,9 % p.a., einer Einkommenssteigerung von 1,5 % p.a. und einer Anpassung der laufenden Renten von 1,0 % p.a. Das nicht bilanzierte Rückdeckungskapital der Gesellschaft beträgt T€ 306.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Tantiemen (T€ 458), für nicht genommenen Urlaub (T€ 91), für Archivierungskosten (T€ 38), für Schadenersatzansprüche (T€ 90) und Gerichtskosten (T€ 13).

Die Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr €	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren €	Restlaufzeit über fünf Jahre €	Gesamtbetrag €
Kreditinstituten	578.824,38	1.836.185,77	150.909,44	2.565.919,59
Vorjahr: €	611.602,83	1.290.095,95	236.945,30	2.138.644,08
aus Lieferungen und Leistungen	22.157,41	0,00	0,00	22.157,41
Vorjahr: €	29.878,71	0,00	0,00	29.878,71
gegenüber verbundenen Unternehmen	9.354.365,92	0,00	0,00	9.354.365,92
Vorjahr: €	7.279.891,82	0,00	0,00	7.279.891,82
Sonstige	270.587,76	0,00	0,00	270.587,76
Vorjahr: €	218.609,18	0,00	0,00	218.609,18
Summe	10.225.935,47	1.836.185,77	150.909,44	12.213.030,68
Summe Vorjahr: €	8.139.982,54	1.290.095,95	236.945,30	9.667.023,79

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Sicherungsübereignung der beiden Da Vinci Roboter besichert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** über T€ 9.354 (Vorjahr: T€ 7.280) entfallen mit T€ 2.491 (Vorjahr: T€ 2.036) auf die Gewinnabführungsverpflichtung an die Gesellschafterin UKE Business Services GmbH & Co. KG und mit T€ 6.684 (Vorjahr: T€ 5.067) auf das UKE und betreffen Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den übrigen verbundenen Unternehmen betreffen in Anspruch genommene Dienstleistungen von der KLE GmbH (T€ 103), der KGE GmbH (T€ 41), der KSE GmbH (T€ 14), der KTE GmbH (T€ 13) und dem Ambulanzzentrum GmbH (T€ 6).

Bei den **sonstigen Verbindlichkeiten** handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern (T€ 124), kreditorische Debitoren (T€ 112) und Sicherheitseinbehalten (T€ 28).

Latente Steuern, die auf Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz beruhen, werden aufgrund der bestehenden ertragsteuerlichen Organschaftsverhältnisse bei der Organträgerin ausgewiesen. Auf Ebene der Organgesellschaft Martini-Klinik am UKE GmbH wurden folgende Steuerlatenzen mit einem Steuersatz von 15,8 % ermittelt:

	31.12.2014	31.12.2015
Aktive Steuerlatenzen	€ 1.538,82	€ 771,31

Passive Steuerlatenzen	€ 0,00	€ 0,00
------------------------	--------	--------

b) Finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtung aus	Gesamt T €	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr T €	1 bis 5 Jahre T €	über 5 Jahre T €
Miet- und Leasingverträgen	401	401	0	0
Dienstleistungsverträgen	243	243	0	0
Nutzungsverträgen	10	10	0	0
Wartungsverträgen	460	460	0	0
Gesamt	1.114	1.114	0	0

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen und aus Dienstleistungsverträgen betreffen vollständig verbundene Unternehmen.

c) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** T€ 25.286 (Vorjahr: T€ 22.996) beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus Krankenhausleistungen sowie Erlöse aus Konsiliarleistungen an das UKE.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** werden im Wesentlichen Erträge aus weiterberechneten Kosten an verbundene Unternehmen T€ 156 (Vorjahr: T€ 320), Erträgen aus Leistungen für Dritte T€ 128 (Vorjahr: T€ 84), sowie Erträge aus Weiterbelastungen T€ 117 (Vorjahr: T€ 6) erfasst. Periodenfremde Erträge betreffen mit T€ 3 (Vorjahr T€ 1) die Auflösung von Rückstellungen und mit T€ 56 (Vorjahr T€ 76) die Auflösung von Wertberichtigungen.

Der **Personalaufwand** hat sich insgesamt um T€ 943 bzw. um 11,2% erhöht.

Die **Abschreibungen** über T€ 792 (Vorjahr: T€ 723), auf das Anlagevermögen und die Sachanlagen, erfolgen planmäßig nach der linearen Methode.

Der **Materialaufwand** über T€ 11.219 setzt sich aus den **Hilfs- und Betriebsstoffen** T€ 2.573 (Vorjahr: T€ 2.379) und den **bezogenen Leistungen** T€ 8.646 (Vorjahr: T€ 8.271) zusammen. Die Hilfs- und Betriebsstoffe sind hauptsächlich Narkose- und sonstiger OP- Bedarf T€ 1.917 (Vorjahr: T€ 1.686), pflegerisches Verbrauchsmaterial T€ 454 (Vorjahr: T€ 386), Laborchemikalien T€ 107 (Vorjahr: T€ 144) und Arzneimittel T€ 79 (Vorjahr: T€ 76). Die bezogenen Leistungen bestehen überwiegend aus Honoraren für Konsiliarärzte aus verbundenen Unternehmen T€ 7.181 (Vorjahr: T€ 6.737), Reinigung von Schmutzwäsche, Gebäudereinigung und Transportleistungen T€ 754 (Vorjahr: T€ 772) und für die Versorgung mit Lebensmitteln T€ 542 (Vorjahr: T€ 541).

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** bestehen im Wesentlichen aus den Mietkosten an verbundene Unternehmen T€ 401 (Vorjahr: T€ 401), für sonstige Dienstleistungen an verbundene Unternehmen T€ 83 (Vorjahr: T€ 80), Instandhaltung T€ 449 (Vorjahr: T€ 603), EDV- und Organisationsaufwand T€ 22 (Vorjahr: T€ 96), Büromaterial und Publikationskosten T€ 37 (Vorjahr: T€ 39), sonstiger Verwaltungsbedarf T€ 104 (Vorjahr: T€ 60), Reisekosten T€ 138 (Vorjahr: T€ 106), übrige Aufwendung für Kongresse und wissenschaftliche Veranstaltungen T€ 54 (Vorjahr T€ 26), Wartung und Instandhaltung Medizintechnik T€ 380 (Vorjahr T€ 320), Beratungs- und Prüfkosten T€ 109 (Vorjahr T€ 67), sowie Miete, Leasing Medizintechnik T€ 70 (Vorjahr T€ 11).

In den **Sonstige Zinsen und ähnlichen Erträgen** sind Zinserträge von verbundenen Unternehmen von T€ 2,5 (Vorjahr: T€ 5).

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen den Aufwand für die Darlehen bei den Kreditinstituten T€ 71 (Vorjahr: T€ 80), sowie den Zinsaufwand gegenüber der UKE Business Services GmbH & Co. KG. Von den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen T€ 1,6 (Vorjahr: T€ 8) verbundene Unternehmen und T€ 2,5 (Vorjahr T€ 2,5) Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Der **Jahresüberschuss** wird aufgrund des im Geschäftsjahr 2011 mit der Gesellschafterin UKE Business Services GmbH & Co. KG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages, mit Wirkung zum 01.01.2015, abgeführt.

4. Sonstige Angaben

a) Geschäftsführung

Als alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Herr Dr. Detlef Loppow,

Diplom-Chemiker, Hamburg, seit dem 01.11.2012 bestellt.

b) Geschäftsführerbezüge

Der Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft keine Bezüge.

c) Mutterunternehmen

Alleinige Gesellschafterin ist die UKE Business Services GmbH & Co. KG.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Körperschaft des öffentlichen Rechts, Hamburg, einbezogen; (kleinster und größter Konsolidierungskreis).

d) Honorar des Wirtschaftsprüfers

Die Angabe des Wirtschaftsprüferhonorars erfolgt gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Anhang des Konzernabschlusses.

e) Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 148 (Vorjahr 136) Mitarbeiter.

Hamburg, den 14. März 2016

Dr. Detlef Loppow

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	1.1.2015 EUR	Zugänge EUR	31.12.2015 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Software	130.241,49	0,00	130.241,49
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	1.707.545,08	0,00	1.707.545,08
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.530,94	0,00	5.530,94
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.813.230,33	1.321.022,08	7.134.252,41
	7.656.547,84	1.321.022,08	8.977.569,92

	Kumulierte Abschreibungen		
	1.1.2015 EUR	Zugänge EUR	31.12.2015 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Software	130.241,49	0,00	130.241,49
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	1.041.496,08	117.549,00	1.159.045,08
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.106,94	503,00	4.609,94
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.299.137,33	673.737,08	2.972.874,41
	3.474.981,84	791.789,08	4.266.770,92

	Buchwerte	
	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Software	0,00	0,00
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	548.500,00	666.049,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	921,00	1.424,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.161.378,00	3.514.093,00
	4.710.799,00	4.181.566,00

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Martini-Klinik am UKE GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 14. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Brennecke, Wirtschaftsprüfer
Reimann, Wirtschaftsprüfer